

Taten statt Worte e.V.

1979 – 2021

Jahresbericht 2021

Liebe Freunde und Förderer unserer Projekte,



Hilfe zur Selbsthilfe, auf fernen Kontinenten, und dies in Zeiten einer Pandemie, die immer neue Wellen in die Welt schickt: Mit schwierigen Rahmenbedingungen kennen wir uns ja aus, aber so etwas hat keiner von uns jemals erlebt. Die Menschen in Armut und Not, denen wir helfen wollen, sie leiden besonders unter den Folgen von Corona. Neue Abgründe und Spaltungen tun sich auf in der Gesellschaft. Besuche vor Ort - nahezu unmöglich. Immerhin: Die Digitalisierung schafft Verbindungen und schnelle Kommunikation. Aber auch Solidarität hat einen neuen Stellenwert bekommen in dieser Krise, bei uns wie auch dort. Die große Hilfs- und Spendenbereitschaft hier bestärkt uns immer wieder, unsere Projekte weiter zu

verfolgen. Auch wenn es neben unbestreitbaren Fortschritten auch Misserfolge geben kann. Dazu später mehr.

Die gute Nachricht: Das Team um Rainer Sanchez ist stabil und aktiv. Gerade erst haben wir einen neuen Vorstand gewählt, eine gute Mischung aus Erfahrung und frischem Elan. So konnten wir uns auch neue Arbeitsfelder schaffen - ein wenig davon sieht man auf unserer Homepage im Internet, die kontinuierlich modernisiert wird. Surfen Sie mal vorbei: www.taten-statt-worte.org. Zusätzlich haben wir gerade die Steuerprüfung 2018-2020 positiv abgeschlossen.

Bei uns ist und bleibt es Tradition, dass jeder gespendete Cent auch bei den Projekten in den Ländern ankommt. Wir arbeiten alle ehrenamtlich.

GUATEMALA Schon im Vorjahr haben wir unter dem Eindruck der Pandemie zusätzliche finanzielle Mittel freigemacht, um unseren Projektpartnern in Guatemala die Verteilung von Lebensmittelrationen zu ermöglichen. Gerade erst hat die Mitgliederversammlung beschlossen, wieder eine Spendensonderzahlung von 10.000 Euro nach Guatemala zu überweisen, wo die Situation zeitweise als "außer Kontrolle" eingeschätzt wurde. In den Elendsgebieten haben nur wenige Menschen überhaupt die Chance auf einen Arztbesuch, Test und Impfstoff. Wegen des Wirtschaftseinbruchs haben in Guatemala viele ihre Arbeit

verloren, hinzu kamen während der Regenzeit Erdbeben, die Häuser zerstörten und Menschen obdachlos machten. Im "Instituto Rainer Sanchez", einer Schule und Bildungseinrichtung für rund 200 Kinder und Erwachsene bei Guatemala-City, gibt es während der Pandemie Einschränkungen - mit Fernunterricht, aber auch Präsenzveranstaltungen mit Maske und Distanz. Der Zugang zum Internet ist längst nicht überall gesichert, nicht selten gibt es nur ein Handy in der Familie und wenige Onlinestunden pro Woche. 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler brauchen die technische Hilfe der Schule: Jeden Freitag dürfen sie in das "Computer Lab", um die Geräte zu nutzen. Neben dem Unterricht in Mathematik, Sprachen und anderen Fächern erfreut sich der Kunstunterricht besonderer Beliebtheit: Hier stellen die Kinder mit Recyclingmaterial eigene Kunstwerke her, teilweise auch in Heimarbeit. Für die Jüngsten gibt es Schuhe aus Pappe, an denen sie daheim lernen, wie man Schuhbänder richtig bindet. Im Kindergarten werden derzeit 40 Kinder betreut.

Besonders wichtig bleibt die Bildungsarbeit. Das Institut bietet Arbeitsblätter und Forschungsergebnisse auf der Grundlage der vom Bildungsministerium bereitgestellten Lehrpläne sowie Themen an, die nach unserer Überlegung erforderlich sind, um die Bildung junger Menschen zu ergänzen und zu stärken.



Nachfolgend finden Sie Statistiken unserer im Jahr 2021 eingeschriebenen Schülerinnen/Schüler (Stand Mai 2021)

Education level	inscribed	mens	Women	Total
Primary	28	14	14	28
Basics	147	67	80	147
baccalaureate	26	12	14	26
TOTAL:	201	93	108	201

Als weiteres wichtiges Projekt während der Pandemie wird im Ulpan Valley die Arbeit gegen häusliche Gewalt unterstützt, unter der besonders Frauen zu leiden haben. Hier sollen Deeskalations-, Selbstverteidigungs- und Anti-Gewalt-Trainings helfen, hinzu kommen psychologische Beratung, Hausbesuche und Hilfestellung im Alltag, gerade für alleinerziehende Mütter. Für sie gibt es auch Kurse in nachhaltiger Landwirtschaft, Schneiderei und Wasserversorgung, um ihnen die Existenzsicherung und ein berufliches Fortkommen zu ermöglichen. Ergänzt wird dies mit Kursen zur Ernährung, um die Gesundheit von Kindern und Eltern zu fördern. 66 Gärten wurden in sieben Kommunen gegründet, um für diese Arbeiten eine dauerhafte Grundlage zu schaffen.

SIERRA LEONE 2019 haben wir begonnen, eine Berufsschule in Kamakwie in Sierra Leone zu unterstützen. Zunächst wurde dort die Mensa neu ausgestattet. Dann haben wir mit unseren Partnern vom Verein Mahmoo e.V. angefangen, die Schulgebäude zu erneuern. Nach der Corona-Zwangspause in 2020 war sogar ein Besuch vor Ort möglich! Die Lage: Die Ursprungsidee eines zweistöckigen Erweiterungsgebäudes wurde mit Blick auf die



durch Corona eingebrochenen Schülerzahlen zunächst zurückgestellt. Viel drängender ist aktuell der (Aus-)Bau des viel zu kleinen Computerraumes. Die Nachfrage in dieser

Zukunftstechnologie ist groß, der Platz viel zu begrenzt, ebenso wie die Ausstattung. Schulleiter Saidu Sesay hat dazu eine Kalkulation erstellt. Der Clou: Wir könnten beide Räume an die Solaranlage der Schule anschließen und somit eine entsprechende Stromversorgung für die Rechner sicherstellen - mit vergleichsweise wenig Geld kann aöso viel bewegt werden! "Taten statt Worte" steuert 5000 Euro für dieses Projekt bei. Dank der mit unserer Unterstützung angeschafften zehn Nähmaschinen kann man die Schüler*innen dort inzwischen auch direkt unterstützen: durch den Kauf einer LIONBAG. Die jahrgangsbesten Absolventinnen/en produzieren die Taschen aus gebrauchten Zementsäcken und farbenfrohen afrikanischen Stoffen in einer Art Trainingscenter der Schule. Es ist das Ziel, durch eigene Arbeit unabhängiger von reinen Spenden zu werden. Schauen Sie



gerne auf die Website www.lionbag.de.

TANSANIA Unser Projekt in Tansania hatte im Jahr 2021 einen sehr schweren Stand. Zwei Anbauversuche von Grünfutter auf Bewässerungsflächen (insgesamt 6 Hektar) endeten damit, dass das Gras kurz bevor es zur Nutzung gemäht werden konnte, durch benachbarte einheimische Viehherden nachts abgeweidet wurden - im Grunde Diebstahl. Es gibt keine Zäune, und die Tiere werden von Hirten gehütet. Die Konkurrenz um Futter ist bei einem zu hohem Tierbestand



enorm. Die relativ großen Eigentumsflächen der Farm werden bei dem spärlichen Aufwuchs immer wieder illegal von fremden Hüteherden beweidet. Vor zwei Jahren brannten ca. 6 Hektar eingezäuntes Weideland mit einem guten Aufwuchs über Nacht ab - vermutlich Brandstiftung. Ausbleibende Niederschläge in der Regenzeit, die wahrscheinlich klimawandelbedingt sind, und ein Brucellose-Seuchenzug, dem ein Drittel der Herde zum Opfer fiel, waren weitere harte Rückschläge. Für das nächste Jahr ist nun der Anbau von Mais auf Pachtflächen in ca. 20 km Entfernung geplant. Dort gibt es begrenzte Niederschläge. Die Kommunikation wie die Betreuung dieses Projektes durch den Senior-Agrarexperten Dr. Peter Boye war in 2021 auch Corona bedingt bedauerlicherweise stark eingeschränkt. Zur sehr abgelegenen Missionsstation einer katholischen Nonnenorganisation am Viktoriasee gehört eine Krankenstation. Außerdem werden dort 200 Schüler und Schülerinnen im Alter von 5 bis 16 Jahren im Internatsbetrieb unterrichtet.

BALTIKUM Durch den Kontakt der Familie Sanchez zu dem Göttinger Ehepaar Hanna und Wolf Middelman ist eine besondere Hilfsaktion für Holocaust-Überlebende im Baltikum zu unserer Sache geworden. Viele Menschen, die die Judenvernichtung der Nationalsozialisten überlebt hatten, waren danach ohne Entschädigung geblieben. Das Lehrer-Ehepaar beschaffte seit 1993 Medikamente und medizinische Geräte und sammelte Spenden ein für die Hilfsbedürftigen in Lettland, Litauen und Estland. Ihr Engagement dokumentierten sie in 190 Seiten langen Buch mit dem Titel „Dem Judenmord entkommen“. Derzeit können etwa 80 Überlebende unterstützt werden. Hanna Middelman schätzt die organisatorische Unterstützung durch uns, wir erledigen für sie auch die Finanzbuchhaltung und erstellen Spenden-Nachweise. Im kommenden Jahr ist auch ein Besuch im Baltikum geplant. Den ausführlichen Jahresbericht von Frau Middelman erhalten Sie anbei.



2021 war für uns alle nicht einfach. Aber wir tun das, was möglich ist. Wir danken Ihnen und Euch für die bisherige Unterstützung und wünschen ein glückliches und gesundes 2022. Bitte helfen Sie uns auch zukünftig.

Im Namen von Rainer Sanchez und den gesamten Mitgliedern grüßt Sie
Stefan Bolln
Vorsitzender Taten statt Worte e.V.

Unser Spendenkonto: DE96 2305 1030 0113 1497 36 bei der Sparkasse Südholstein

Spendenaufkommen 2020: 108.479,22 €; Spendenaufkommen 2021 (bis 25.11.): 27.859,01 €
Projektausgaben 2020: u.a. Guatemala 55.767,18 €, Sierra Leone 8.230,00 €, Tansania 2.040,00 €, Baltikum 47.220,00 €, Gesamt 115797,20 €; Projektausgaben 2021 (bis 25.11.): Guatemala: 44.830,51 € (die weiteren Projektausgaben sind noch in der Bearbeitung)
Mitgliederbeiträge 2021: 1.251,15 €; Administrative Ausgaben 397,24 €.
Reisen zu unseren Projekten bezahlten die Reisenden selbst.